Zur Geschichte der schweizerischen Gartenzeitschriften

Autor(en): **Wimmer, Clemens Alexander**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Topiaria helvetica : Jahrbuch**

Band (Jahr): **- (2005)**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-382416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Clemens Alexander Wimmer

Zur Geschichte der schweizerischen Gartenzeitschriften

Die etwas im Schatten der deutschen stehende Geschichte der schweizerischen Gartenzeitschriften wurde bisher nicht erforscht. Es existierte seit 1843 eine überraschend hohe Anzahl von Titeln, deren Überlieferung häufig sehr schlecht ist. Seit 1867 sind auch Titel aus der französischsprachigen Schweiz bekannt. Der Autor, seit vielen Jahren ehrenamtlich an der Bücherei des Deutschen Gartenbaues in Berlin tätig, der grössten Gartenbibliothek im deutschen Sprachraum, liefert den ersten, unvollständigen Versuch einer Bibliografie der fraglichen Titel.

«Die Geschichte der schweizer. Gärtnerischen Fachzeitschriften ist schon ziemlich alt und dürfte es die jüngere Generation, welche gern die Alten ungenügender Tätigkeit bezichtigen möchte, interessieren, was bis anhin in dieser Angelegenheit in dem deutsch sprechenden Teile der Schweiz passiert ist.» So Stephan Olbrich 1906.[1]

Allerdings ist die Geschichte der schweizerischen gärtnerischen Fachzeitschriften bisher nicht gründlich dargelegt worden. Bei einer näheren Betrachtung ist sie keineswegs so übersichtlich wie die heutige Situation. Wir müssen dem Leser daher schwere Kost zumuten und zunächst bibliografische Grundlagen schaffen. Hierbei ist es bei der sehr fragmentarischen Überlieferung vieler kleiner Titel und der Fehlerhaftigkeit von Bibliothekskatalogen kaum möglich, mehr als einen vorläufigen Überblick zu geben. Die deutschen Gartenzeitschriften waren immerhin Gegenstand einer Dissertation[2], und auch die schweizerischen böten hierfür hinreichend Stoff.

Als Vorläufer der gärtnerischen Fachzeitschriften können die Almanache und Neujahrsblätter, die Monatsschriften und Berichte gelehrter, ökonomischer und gemeinnütziger Gesellschaften angesehen werden, die um 1800 erschienen und auch Beiträge aus dem Gebiet des Land-, Obst- und Gartenbaus enthielten.[3]

In Deutschland ging aus der Kalenderliteratur bereits 1782 *Hirschfelds Gartenkalender* hervor, der meist als erste deutschsprachige Gartenzeitschrift angesehen wird. Während dieser Titel noch das Oktavformat der Kalender hatte, erschienen seit 1804 in Weimar das *Allgemeine Teutsche Gartenmagazin* und seit 1824 in Berlin die *Verhandlungen des Vereins zur Beförderung des Gartenbaues* im Quartformat, wie es für die Gelehrten Anzeigen üblich war. In der Schweiz erschien erst 1843 eine selbstständige Gartenzeitschrift. Eduard Regel schreibt im Vorwort, dass von den bestehenden ausländischen Gartenzeitschriften in der Schweiz keine recht verbreitet sei, weil sie nicht auf die speziellen Schweizer Bedingungen zugeschnitten seien. Er setzt den Themenschwerpunkt auf die Beschreibung von Neueinführungen, Pflanzenkultur und Pflanzenschutz. Hieraus ging 1852 die *Gartenflora* hervor, eine anspruchsvolle Liebhaberzeitschrift. Weitere inhaltlich unterscheidbare Gruppen sind grossformatige Anzeigenblätter der Handelsgärtner, die mehr Zeitungen ähneln *(Schweizerisches Offertenblatt für Gartenbau)*, Firmenblätter *(Der erfahrene Führer im Haus- und Blumengarten)*, Berichte regionaler Gartenbaugesellschaften *(Journal d'horticulture du canton de Vaud)*, Obstbaublätter *(Monatsschrift für Obst- und Weinbau)*, Samenkataloge, Institutsberichte *(Jahresbericht Wädenswil)* und schliesslich im 20. Jahrhundert Kleingartenverbandsschriften *(Der Familiengarten)*, Gärtnerkalender und freiraumplanerische Blätter *(anthos)*.

Chronologische Zeitschriftenliste

In unserer Darstellung sind die Zeitschriften chronologisch geordnet und nummeriert. Fortsetzungen unter anderen Titeln erscheinen in der Regel unter der Nummer des frühsten Titels.[4] Ein alphabetisches Verzeichnis erleichtert das Auffinden bestimmter Titel.

(1.)

Schweizerische Zeitschrift für Land- und Gartenbau

Zürich, 1, 1843 – 3, 1845[5]

Redigiert vom damaligen Direktor des Botanischen Gartens Oswald Heer und seinem Obergärtner Eduard Regel. Liebhaberzeitschrift, die sich den Gartenpflanzen und auch der Gartenkunst widmete, ohne Abbildungen. 1846 teilte Regel die Zeitschrift in zwei Titel auf, Heer trat von der Redaktion zurück.

Forts.u.d.T.:

Schweizerische Zeitschrift für Gartenbau

Zürich, 4, 1846 – 9, 1851[6]

Mit teilweise handkolorierten Tafeln.

Die andere Fortsetzung war: *Schweizerische Zeitschrift f. Landwirtschaft,* Zürich, 1, 1846 – 14, 1859[7], bis 1850 ebenfalls von Regel herausgegeben.

Forts.u.d.T.:

Gartenflora : Monatsschrift für deutsche und schweizerische Garten- und Blumenkunde

Erlangen, 1, 1852 – 33, 1884[8]

1852 rief Regel in Zürich eine der erfolgreichsten deutschsprachigen Gartenzeitschriften ins Leben. Er verweist im Vorwort auf die grossen Fortschritte der Gartenkultur in der Schweiz seit 1846, die eine Neukonzeption der Zeitschrift erforderlich machten. Schwerpunkt waren wiederum die Neueinführungen wie bei den entsprechenden englischen, französischen und belgischen Zeitschriften. Im deutschen Sprachraum fehlte ein solches Periodikum. Mit jedem Monatsheft erschienen zwei Tafeln in Farblithografie.

Hervorragende, auch längere Artikel über Pflanzen und Gartengestaltung, Personalia, Verhandlungen der Gartenbaugesellschaft Zürich. Nach Regels Weggang nach St. Petersburg wurde Heer «Mitherausgeber für die Schweiz». 1859–1884 übernahm E. Ortgies vom Botanischen Garten Zürich diese Rolle. Danach wurde die *Gartenflora* eine rein deutsche Zeitschrift, fortgeführt bis 1940.

(2.)

Wochenblatt für Landwirthschaft und Gartenbau

Bern, 1846–1848[9]

Hrsg.: Oekonomische Gesellschaft des Cantons Bern. Zürich und Bern konkurrierten seit 1846 in der Herausgabe einer Gartenzeitschrift.

Sehr kleines Format, hauptsächlich Landwirtschaft, keine Abbildungen.

(3.)

Monatsschrift für Obst- und Weinbau : Organ des Schweizerischen Obst- und Weinbau-Vereins

Romanshorn; [dann] Frauenfeld, 1, 1865 – 27, 1891

Forts.u.d.T.:

Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau : Organ des Schweizerischen Obstverbandes und des Schweizerischen Weinbauvereins

Frauenfeld; [dann] Wädenswil, 28, 1892 – 129, 1993 ; 4°[10]

1915–1934: Organ des Schweizerischen Obst- und Weinbau-Vereins & des Verbandes schweizerischer Obsthandels- und Obstverwaltungsfirmen; früher: Organ des Schweizerischen Obst- und Weinbau-Vereins sowie der Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil.

Für den rein ökonomischen Gartenbau mit nachhaltigem Erfolg. Themen Obst- und Weinbau-Vereinsnachrichten; Saft- und Weinherstellung, bis 1918 sehr wenig Abbildungen. Nichts über Gärten.

(4.)

Journal de la Société d'Horticulture de Canton de Vaud

Lausanne, 1, 1867 – 61, 1928 [?]

Hrsg.: die 1844 gegründete Société Vaudoise d'Horticulture.

Forts.u.d.T.: *Bulletin de la Société d'horticulture de Neuchâtel et du Vignoble* (Nr. 21).

(5.)

Revue horticole, viticole et apicole de la Suisse romande / publ. par une réunion d'horticulteurs et d'amateurs de la Suisse

Genève, 1, 1869 – 11, 1879[11]

Gegründet von F. Vaucher, der auch die Genfer Gartenbauschule gründete, zu deren Organ die Zeitschrift wurde. Titel in Anlehnung an die französische *Revue horticole* (seit 1845).

Forts.u.d.T.:

Revue horticole et viticole de la Suisse romande, publ. par une réunion d'horticulteurs et d'amateurs

Genève, 12, 1880 – 45, 1913 ; 8°[12]

Aufgegangen in: *Journal d'horticulture et de viticulture suisse* (Nr. 19).

(6.)

Jardinier Suisse, Journal de la Société Helvétique d'Horticulture de Genève

Genève, 1, 1873/1874 – 1927 [?]

Die Société Helvétique d'Horticulture de Genève war 1872 gegründet worden. Chefredakteur der Zeitschrift seit 1924 Henri Berthold.

Forts.u.d.T.: *Revue Horticole Suisse* (Nr. 27).

(7.)

Schweizerisches Offertenblatt für Gartenbau

Solothurn, 1, 1880 – 45, 1924[13]

Neuer Zeitschriften- oder eher Zeitungstyp. Gegründet von Gärtnermeister François Wyß, enthielt das Blatt zuerst nur Anzeigen, ab 1881 aber auch «Gärtnerische Mittheilungen». Die Inserate waren auf rosa Papier gedruckt. Unter dem Titel

Schweizerisches Gartenbau-Blatt : Publikationsorgan verschiedener berufsgärtnerischer Organisationen der Schweiz = Feuille horticole suisse : organe officiel de diverses organisations de l'horticulture professionnelle de la Suisse

Solothurn, 46, 1925 – 88, 1967 ; 2°[14]

bestand das Blatt in gleicher Aufmachung bis 1967 (sic!). Es enthielt ebenfalls einen Textteil und einen rosa Anzeigenteil. Zielgruppe waren Erwerbsgärtner. Dementsprechend waren Pflanzenbau und Personalia die Hauptthemen. Untertitel variiert. 1968 erfolgte die Modernisierung, und es entstand die noch heute verbreitete Zeitschrift:

Der Gartenbau : Schweizerische Fachzeitung und Hauptinsertionsorgan für den Erwerbsgartenbau

Solothurn, 89, 1968 bis heute ; DIN A4

Im ersten Heft begründete Redakteur Emil Steiner die lange fällige Modernisierung, die vor allem das Layout betraf. Quantitativ nahmen die Anzeigen weiterhin grossen Raum ein.

(8.)

Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins

Zürich, 1, 1881 ; 4°. Mehr nicht ersch.[15]

1880 gründeten die regionalen Gartenbauvereine den Schweizerischen Gartenbauverein (später Verband deutsch-schweizerischer Gartenbauvereine). Dieser Verein gab die Zeitschrift unter der Redaktion von Otto Froebel und seinem Mitarbeiter G.L. Meyer heraus: Das Layout folgt dem Vorbild der *Gartenflora,* Schwarzweisstafeln zeigen Gartenpläne, Pflanzenlithos und Gartenfotos. Olbrich urteilte über die Zeitschrift: «... vortrefflich angelegt und bot in gediegener Ausstattung Hervorragendes. Aus Mangel an den erforderlichen Geldmitteln und dem ungenügenden Solidaritätsgefühl der einzelnen Vereine und Mitglieder mußte diese Zeitschrift nach einjährigem Bestehen aufhören ...» Nach Jacky war das Programm etwas zu gediegen und hochgeschraubt. Bei dem hohen Preis gab es nur 280 Abonnenten, so dass bald Defizite entstanden.[16]

Parallel versuchten den Markt zu erobern die «Gärtnerischen Mittheilungen» als Beilage des *Schweizerischen Offertenblatts für Gartenbau* 1881 (Nr. 7) von François Wyß in Solothurn, die 1882 von der Bernischen Gartenbaugesellschaft übernommen wurden. Als Nachfolgeblatt beider Blätter gab der Schweizerische Gartenbauverein heraus:

Gartenbauzeitschrift für die Centralschweiz

Bern, 1882 – 1889[17]

Red.: W. Reichenau, später A. Schenk und G. Stadler.

«Auch diese mußte aus Mangel an Prosperität und wegen geringer Unterstützung der schweizerischen Gärtner nach 8jährigem Erscheinen eingehen, schon deshalb, weil am 1. Januar 1889 die Zeitschrift ‹Der Garten› in Zürich gegründet wurde ...»[18]

(9.)

Der erfahrene Führer im Haus- und Blumengarten

Zürich, 1, 1884/85 – 2, 1885/86, 1888–1889 [?][19]

Hrsg.: Handelsgärtner M. Bächtold in Andelfingen.

(10.)

Der Praktische Gartenfreund : Beiträge zur Hebung und Förderung des Blumen-, Obst- und Gemüsebaues unter Berücksichtigung der Landwirtschaft im Allgemeinen

Zürich, 1, 1888 – 4, 1891[20]

Red.: Obergärtner F. Werner, Zürich.

Blumengarten, Gemüsebau, Obstbau, Landwirtschaft, Weinbau, Pflanzenkasten, Pflanzenschutz, Obst- u. Gemüseverwertung, Tierhaltung, kaum Illustrationen, wenig Gestaltung.

Forts.u.d.T.: *Schweizerischer Gartenbau* (Nr. 11).

(11.)

Der Garten : Zeitschrift für die Gesamtinteressen des schweizerischen Garten-, Obst- und Gemüsebaues

Aarau, 1, 1889 – 4, 1891 ; Gr.-8°[21]

1888 wurde Stephan Olbrich in eine Redaktionskommission gewählt, «welche von der Zürcher Gartenbaugesellschaft ‹Flora› berufen war, die Gründung einer Schweiz. Gartenzeitung vorzubereiten.»[22] Es erschien daraufhin *Der Garten* aus den Mitteln der Zürcher Gartenbaugesellschaft. Redaktionskollegium: Stephan Olbrich, J. Keller und L. Daucher. Inhalt: hauptsächlich Gemüse- und Obstbau, Marktberichte, kaum Illustrationen. Als Konkurrenz zu dem Berner Blatt *Gartenbauzeitschrift für die Centralschweiz* (Nr. 8) gegründet; Bern stellte daraufhin 1889 seine Zeitschrift ein. Das Blatt erschien zweimal im Monat mit einem Inseratenumschlag und 20 Seiten Text. «Nach dreijährigem Bestehen waren die Mittel erschöpft, Einnahmen nicht geschaffen und das Weiterbestehen ausgeschlossen. Das Eigentumsrecht wurden dem 1892 ins Leben gerufenen *Schweizerischer Gartenbau*, Verleger Meyer u. Hendeß, kostenlos überlassen, diese neue Zeitschrift als Fortsetzung betrachtet und zugleich als Organ des Schweiz. Gartenbauverbandes bestimmt.»[23]

Schweizerischer Gartenbau : ein praktischer Führer im Garten- und Obstbau

Zürich, 5, 1892 – 25, 1912[24]

Vereinigt die Zeitschriften *Der Garten* (Nr. 11) und *Der Praktische Gartenfreund* (Nr. 10). Es gab nur wenig Abbildungen oder Schwarzweisstafeln. Redaktion durch die neu gegründete Obst-, Wein- und Gartenbauschule Wädenswil, besorgt 1892–1894 von Müller-Thurgau mit seinem Obergärtner Theodor Echtermeyer, 1895–1902 von Müller-Thurgau und seinem Obergärtner Max Löbner. 1903 übernahm Max Löbner von Müller-Thurgau die Chefredaktion. Er vergrösserte das Format auf Folio und schmückte den Titel mit Jugendstilornamenten. Umfang und Illustrierung blieben bescheiden. Schon 1906 übernahm Stephan Olbrich die Redaktion, die er bis 1908 behielt. Olbrich betont, dass solche Unternehmungen «vom rein geschäftlichen Standpunkt aus betrachtet und geleitet werden müssen ... Mit den gärtnerischen Idealen ist es da allein nicht getan.»[25] Aber: «In den darauffolgenden Jahren wechselte die Redaktion mehr als für das Gedeihen des Blattes gut war. Die Herren Dr. Hofer, Saftenberg und Seewer, dann Stadtgärtner X. Schlapfer in Luzern und schließlich wieder Dr. Hofer versuchten, die Zeitung über Wasser zu halten, aber vergeblich.» 1912 beschloss sie ihre Laufbahn.[26] 1913 wurde der *Schweizerische Gartenbau*, der kaum mehr als 500 Abonnenten hatte, mit dem *Schweizerischen Obstbauer* verschmolzen und heisst seitdem *Schweizerische Obst- und Gartenbau-Zeitung und praktischer Ratgeber* (beide Nr. 15).

(12.)

Jahresbericht der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil

Wädenswil, 1, 1890/1891–1902 ; 4°[27]

Die nach dem Vorbild der deutschen Anstalten in Potsdam, Reutlingen und Proskau gegründete Anstalt in Wädenswil unter Müller-Thurgau trat auch mit einem eigenen Periodikum hervor.

Forts.u.d.T.:

Bericht der Schweizerischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein und Gartenbau in Wädenswil

Wädenswil, 1903–1921 – 23, 1924 ; 4°[28]

Forts.u.d.T.:

Bericht der Eidgenössischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil für die Jahre ...

Wädenswil, 1925–1943 ; 4°[29]

Forts.u.d.T.:

Jahresbericht der Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil

Bern, 1944 (1945) bis 1958/59 (1961)

(13.)

Verzeichnis im Tausch abgebbarer Sämereien und Früchte des Botanischen Gartens der Universität Zürich und des Botanischen Parkes des Kantons Tessin auf den Inseln von Brissago am Langensee = Elenco di semenze e frutti che il Giardino Botanico dell'Università di Zurigo può rilasciare sulla base di cambio come pure delle semenze raccolte nel Parco botanico del cantone Ticino sulle isole di Brissago

Zürich, 1895–1957 nachgewiesen

Forts.u.d.T.:

Samenkatalog / Botanischer Garten der Universität Zürich u. Parco Botanico del Cantone Ticino, Isole di Brissago

Zürich, 1960–1967 nachgewiesen

Forts.u.d.T.:

Index seminum = Samenkatalog / Botanischer Garten der Universität Zürich u. Parco Botanico del Cantone Ticino, Isole di Brissago

Zürich, 1968 bis heute

(14.)

Offertenblatt für alle schweizerischen Handels-Gärtner : offizielles Publikations-Organ des Schweiz. Handelsgärtner-Verbandes, sowie der Handelsgärtnervereine Zürich, Bern, Winterthur = Feuille d'annonces pour tous les horticulteurs suisses = Foglio di annunci degli orticoltori svizzeri

Zürich, 1, [1898] – 7, 1904

Franz. Paralleltitel ab Jg. 3, Nr. 7.

1899 übernahm der neu entstandene Schweizerische Handelsgärtner-Verein das Offertenblatt der Zürcher Handelsgärtner. In Format und Papierfarbe war es wie das Solothurner Offertenblatt aufgemacht.

Vorwiegend Anzeigen und Personalia.

Forts.u.d.T.:

Offertenblatt der Schweizer. Handels-Gärtner : offizielles Publikations-Organ des Schweizer. Handelsgärtner-Verbandes, sowie der Handelsgärtnervereine von Zürich, Winterthur, Bern ... = Feuille d'annonces des horticulteurs suisses: organe officiel de l'Association des horticulteurs de la Suisse et des sociétés des horticulteurs de Zurich, Winterthour, Berne ...

Zürich, 1, 1905 – 37, 1934, Nr. 11[30]

Erscheinung erst alle 14 Tage, dann wöchentlich. Im Hauptteil wenige Textbeiträge, Abbildungen sowie Anzeigen, ausserdem Anzeigenteil vor- und nachgebunden auf rosa Papier. Ab 1927 auch offizielles Publikationsorgan des Verbandes schweizerischer Baumschulbesitzer = organe officiel de publicité de la Société suisse des pépinièristes.

Forts.u.d.T.:

Offertenblatt schweiz. Gärtnermeister : obligatorisches Organ u. Eigentum d. Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister ; offiz. Publikationsorgan d. Verbandes Schweiz. Baumschulbesitzer = Feuille d'annonces des horticulteurs suisses = Foglio di annunci degli orticoltori svizzeri

Zürich, 37, 1934, Nr. 12 – 45, 1942, Apr. ; 2°[31]

Forts.u.d.T.:

Der Gärtnermeister : Offizielles Publikationsorgan des schweizerischen Gartenbaues. Eigentum des Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister VGS

Zürich, 45, 1942, Mai – 54, 1951, Nr. 26[32]

Wie das Offertenblatt, nur ist der Anzeigenteil jetzt auf grünem Papier gedruckt.

Forts.u.d.T.:

Schweizerische Gärtnerzeitung : Offizielle Zeitung des Schweizerischen Gartenbaues mit Offerten-Teil des Verbandes Schweizerischer Gärtnermeister

54, 1951, Juli – 78, 1975 ; 2°[33]

Nach dem Geleitwort zum ersten Heft von Charles Meyer musste die Zeitschrift dem Fortschritt angepasst werden. Es wurde mehr Wert auf gute und illustrierte Beiträge gelegt, auch Farbfotos kommen vor. Der Offertenteil ist wieder auf rosa Papier gedruckt.

(15.)

Der Schweizerische Obstbauer : ein praktischer Wegweiser für alle Gebiete des Obst- und Gartenbaues

Münsingen, 1, 1899 – 14, 1912[34]

Von J. Bärtschi in Waldhaus bei Lützelflüh gegründet. Nach dessen Tod wurde die Redaktion 1906 von Ernst Jacky übernommen. Das illustrierte Blatt handelte auch über Gartenbau; weitere Themen: Personalia, Ausstellungen, Vereinsnachrichten. Zunächst erschien es mit monatlichen farbigen Obsttafeln nach Originalzeichnungen (Abb. Grünmöstler), spätestens ab 1907 jedoch nur noch mit Nachdrucken aus *Deutschlands Obstsorten* (7 Bde., Stuttgart 1905–1934).

Forts.u.d.T.:

Schweizerische Obst- und Gartenbau-Zeitung und praktischer Ratgeber

Münsingen, 15=26, 1913 – 26=37, 1924[35]

Ungezählte Beil.: Praktischer Ratgeber, Die Gärtnerin usw.

Forts.u.d.T.:

Schweizerische Obst- und Gartenbau-Zeitung

Münsingen, 27=38, 1925 – 37=48, 1935[36]

Redakteur war Dr. Ernst Jacky, Baumschulbesitzer in Münsingen. Format (2°) und Aufmachung waren ähnlich. Farbige Obsttafeln aus *Deutschlands Obstsorten* (7 Bde., Stuttgart 1905–1934) wurden jeden Monat beigelegt. 1916 verkleinerte Jacky das Format geringfügig. Aufgegangen 1931 in: *Schweizer Garten* (Nr. 28).

(16.)

Bulletin de la Société cantonale fribourgeoise d'Horticulture

Fribourg, 1891–[?]

(17.)
Schweizerischer Pflanzenfreund : ein zuverlässiger und praktischer Ratgeber in allen Gartenfragen : die illustrierte Monatsschrift für jeden Gartenbesitzer
Tann-Rüti; [dann] Rüti-Zürich, 1, 1900 – [103], 2002[37]
Von E. Meier in Rüti für Liebhaber und als Geschäftsreklame gegründet. Arbeitskalender, Büchertisch, Inserate, Fragekasten.

(18.)
Bulletin de la Société d'Horticulture de la Côte
[?]
Hrsg.: Société d'Horticulture de la Côte, 1888 in Nyon gegründet.

(19.)
Journal d'horticulture et de viticulture suisse : organe de l'Ecole d'Horticulture, de Culture Maraichère et de Viticulture de Genève ; journal populaire ill. paraissant mensuellement
Genève, 1, 1904/05 – 7, 1910/11
Gegründet von J. Grossen, Professor an der Genfer Gartenbauschule, als offizielles Organ der Fachschule.
Forts.u.d.T.:

Journal d'horticulture suisse
Genève, 8, 1911/12 – 55, 1922/23[38]

(20.)
Bulletin Société d'Horticulture de la Region de Montreux
ca. 1905 bis Ende 1907
Aufgegangen in:

(21.)
Bulletin de la Société cantonale neuchâteloise d'horticulture : organe de la Fédération des Sociétés d'horticulture de Neuchâtel et du Vignoble, de La Chaux-de-Fonds, du Val-de-Travers et de la Société de pomologie du Val-de-Ruz
Colombier, 1, 1908 – 1921 [?]
Erscheinung viermonatlich.
Forts.u.d.T.:

Bulletin de la Société d'horticulture de Neuchâtel et du Vignoble
Colombier, 1922–[?]
Forts.u.d.T.:

Bulletin des Sociétés d'horticulture de Neuchâtel et du Vignoble et de La Chaux-de-Fonds
Neuchâtel, 1932 – [?]
Forts.u.d.T.:

Journal d'horticulture du canton de Vaud : organe de la Société vaudoise d'horticulture et des sociétés d'horticulture de Neuchâtel et Vignoble et de La Chaux-de-Fonds
Lausanne, 62, 1929 – 51 [i.e. 78], 1947[39]
Mit Anzeigen, wenige Abbildungen. Jahrgangszählung springt mit dem Maiheft 1943 irrtümlich von 74 auf 47.
Aufgegangen 1947 in: *Revue Horticole Suisse* (Nr. 27).

(22.)
Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Obstbauvereins von seiner Gründung 2./3. Oktober 1903 bis zum 31. Dezember 1908
Münsingen, 1908 ; 4°[40]

(23.)
Schweizerische Obst- und Gemüse-Zeitung
Zürich, 1913 – 1916 [?]

(24.)
Der Familiengarten : Vereinsorgan, obligatorisch für die Pächterschaft des Vereins für Familiengärten Zürich
Zürich, 1, 1917 – 55, 1971[41]
Titelabweichung ab Jg. 50, 1966: *Der Familiengarten Zürich.*
Untertitel ändert sich leicht.
Red.: H. Hochstraßer.
Für Kleingärtner. Vereinsnachrichten, praktische Gartenarbeit, Obst- und Gemüsebeschreibungen, Schädlinge, Zimmerpflanzen, Inserate, Besinnliches, Gedichte. Kein Inhaltsverzeichnis.
Aufgegangen in:

(25.)
Der Gartenfreund : Monatsschrift des Schweizer Familiengärtner-Verbandes = Jardin familial : bulletin officiel de la Fédération suisse des jardins familiaux
Biel; [dann] Basel, 1, 1920 bis heute[42]
Hrsg.: Schweizerischer Kleingärtner- (ab 1950: Familiengärtner-) Verband.
Kleingartenangelegenheiten, Vereinswesen, Bücher, Inserate, kein Inhaltsverzeichnis.

(26.)

Der schweizerische Privatgärtner : Offizielles Organ des Schweizer. Privatgärtner-Verbandes

Basel, nachgewiesen 1924 – 1944[43]

Hauptsächlich Verbandsnachrichten, ausserdem Fragekasten, Gemüsesorten, Obstbäume, Schädlinge, Inserate, wenig Abbildungen, kein Inhaltsverzeichnis.

(27.)

Revue Horticole Suisse : Publication mensuelle scientifique et pratique d'horticulture générale : Edité avec la collaboration du Corps enseignant de l'Ecole cantonale d'horticulture, de culture maraîchaire et de viticulture de Genève et de nombreuses personnalités suisses et étrangères

Châtelaine-Genève; [dann] Jussy, 1, 1927/28; 2, 1929 bis heute[44]

Fortsetzung von *Jardinier Suisse* (Nr. 6). In der französischen Schweiz gab es bisher nur Vereinsblätter mit begrenzter Zirkulation. Die Genfer Gartenbauschule beschloss, ein übergeordnetes Organ zu gründen. Chefredakteur Henri Berthold schrieb in der ersten Nummer, es ginge um «présentation parfait, papier de luxe, collaborateurs de choix». Zum Titel vgl. Nr. 5. Themen waren Pflanzen, Pflanzenkultur und ein wenig Gartengestaltung. Kunstdruckpapier mit Fotos und vereinzelten Farbtafeln. Nach Bertholds Tod 1928 übernahm Eric Bois, Professor der Genfer Gartenbauschule, die Chefredaktion.

Die Untertitel wechselten stark: Ab Okt. 1927 weiterer Zusatz: *Organe officiel de l'«Association des anciens élèves de l'Ecole cantonale d'horticulture de Châtelaine»*, 1928–1932: *Adopté comme organe officiel de l'«Association des anciens élèves de l'Ecole cantonale d'horticulture de Châtelaine» et par la Société Helvétique d'Horticulture de Genève.* Beilage auf grünem Papier: Verhandlungen der Société Helvétique d'Horticulture. [?] – 19, 1946: *Organe officiel de l'Association des Anciens Elèves de l'Ecole d'Horticulture de Genève, de la Société Helvétique d'Horticulture de Genève et de l'Association des Arboriculteurs genevois,* 20, 1947, Nr. 1–2: *Organe officiel de l'Association des Anciens Elèves de l'Ecole d'Horticulture de Châtelaine - Genève, de la Société helvétique d'Horticulture de Genève, de l'Association des Arboriculteurs genevois, de la Société d'Horticulture de Genève,* 20, 1947, Nr. 3–23, 1950, Nr. 10: *Organe officiel de l'Association des Anciens Elèves de l'Ecole d'Horticulture de Châtelaine - Genève, de la Société helvétique d'Horticulture de Genève, de l'Association des Arboriculteurs genevois, de la Société d'Horticulture de Genève, de la Société Vaudoise d'Horticulture et de la Société d'Horticulture de Neuchâtel et du Vignoble,* 23, 1950, Nr. 11–12: *Organe officiel de l'Association des Anciens Elèves de l'Ecole d'Horticulture de Châtelaine – Genève, de la Société d'Horticulture (siège social: Genève), de l'Association des Arboriculteurs genevois, de la Société vaudoise d'Horticulture, de la Société d'Horticulture de Neuchâtel et du Vignoble,* 24, 1951–[?]: *Organe officiel de l'Association des Anciens Elèves de l'Ecole d'Horticulture de Châtelaine – Genève, de la Société d'Horticulture (siège social: Genève), de l'Association des Arboriculteurs genevois, de la Société vaudoise d'Horticulture, de la Société d'Horticulture de Neuchâtel et du Vignoble et de l'Union des ouvriers jardiniers des Montagnes neuchâteloises «Horticola», sect. de La Chaux-de-Fonds.*

(28.)

Schweizer Garten : Illustrierte Monatsschrift für alle Gebiete des Gartenbaues : Organ für Gartenliebhaber

Zürich, 1, 1931 – 26, 1956 ; 4°[45]

Hrsg.: Verband deutschschweizerischer Gartenbauvereine und Schweizerische Verbände der Handelsgärtner, der Gartengestalter, der Baumschulbesitzer, der Samenhändler, des Gemüsebaus.

Nach dem Rücktritt Ernst Jackys von der Redaktion der *Schweizerischen Obst- und Gartenbau-Zeitung* (Nr. 15) Konzeption einer grundlegend neuen Zeitschrift. Kunstdruckpapier, für Gartenarchitekten, viel Gartengestaltung mit guten Abbildungen und Plänen, Informationen zu Pflanzen, Gartenbau, Vereinswesen, vor- und nachgebundene Anzeigenseiten (oft vor dem Binden vernichtet). Erster Redakteur war Roland v. Wyß, der erste Artikel behandelte die Gartengestaltung mit Fotos von Froebel.

Forts.u.d.T.:

Schweizer Garten + Wohnkultur : illustrierte Monatsschrift für alle Gebiete des Gartenbaues und der Wohnkultur

Münsingen, 27, 1957 – 33, 1963[46]

Forts.u.d.T.:

Schweizer Garten : das Magazin zum Aufblühen

Bern, 34, 1964 – 66, 1995

Hrsg.: Verband Deutschschweizerischer Gartenbauvereine VdGV, Verband Schweizer Gärtnermeister VSG.

(29.)

Schweizerischer Obstverband Zug : Bericht über die Tätigkeit des Verbandes und seiner Organe

im Rechnungsjahr ..., erstattet an die ordentl. Hauptversammlung Zug, nachgewiesen 1938/39, 1939/40 ; 4°[47]

(30.)
Schweizerischer Gärtnerkalender
nachgewiesen 1942 – 1945[48]
Enthält nur Pflanzentabellen.
Forts.u.d.T.:

Schweizerischer Gartenbau-Kalender
1947 – 1954
Forts.u.d.T.:

Schweizerischer Gartenbaukalender und Schweizerischer Gärtnerkalender : offizieller Kalender für den Schweizer Gärtner und den schweizerischen Gartenbau Verlag
Frauenfeld, 1955 – 1997

(31.)
Le jardin familial : organe officiel de la Fédération cantonale des jardins ouvriers [puis] familiaux, Genève, section genevoise de la Fédération suisse des jardins familiaux
Genève, 1, 1950 – 24, 1973
Fusioniert mit: *Der Gartenfreund = Jardin familial* (Nr. 25).

(32.)
anthos : Garten- u. Landschaftsgestaltung ; Vierteljahres-Zeitschr. für Garten- u. Landschaftsgestaltung ; offiz. Mitteilungsbl. d. International Federation of Landscape Architects (IFLA) ; offiz. Organ d. Vereinigung Schweizerischer Gartenbauämter
Sulgen; [dann] Münsingen, 1, 1962 bis heute
Hrsg.: Bund Schweizerischer Garten- und Landschaftsarchitekten (BSG).

Verwiesen sei noch kurz auf:
Bund Schweizer Architekten: *Schweizerische Baukunst* 1, 1909 – 11, 1919 (enthält auch viel Gartengestaltung) und *Das Werk* 1, 1914 – 66, 1979.

Alphabetische Titelliste

Die Zahl hinter dem Titel verweist auf die entsprechende Nummer im vorangehenden Teil des Beitrags.

anthos 32
Bericht der Eidgenössischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil 12
Bericht der Schweizerischen Versuchsanstalt für Obst-, Wein und Gartenbau in Wädenswil 12
Bulletin de la Société cantonale fribourgeoise d'Horticulture 16
Bulletin de la Société cantonale neuchâteloise d'horticulture 21
Bulletin de la Société d'Horticulture de la Côte 18
Bulletin de la Société d'horticulture de Neuchâtel et du Vignoble 21
Bulletin des Sociétés d'horticulture de Neuchâtel et du Vignoble et de La Chaux-de-Fonds 21
Bulletin Société d'Horticulture de la Region de Montreux 20
Der erfahrene Führer im Haus- und Blumengarten 9
Der Familiengarten 24
Der Garten 11
Der Gartenbau 7
Der Gartenfreund 25
Der Gärtnermeister 14
Der Praktische Gartenfreund 10
Der Schweizerische Obstbauer 15
Der schweizerische Privatgärtner 26
Gartenbauzeitschrift für die Centralschweiz 8
Gartenflora 1
Index seminum 13
Jahresbericht der deutsch-schweizerischen Versuchsstation und Schule für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil 12
Jahresbericht der Eidg. Versuchsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil 12
Jardinier Suisse, Journal de la Société Helvétique d'Horticulture de Genève 6
Journal de la Société d'Horticulture de Canton de Vaud 4
Journal d'horticulture du canton de Vaud 21
Journal d'horticulture et de viticulture suisse 19
Journal d'horticulture suisse 19
Le jardin familial 31
Monatsschrift für Obst- und Weinbau 3

Offertenblatt der Schweizer. Handels-Gärtner 14
Offertenblatt für alle schweizerischen Handels-Gärtner 14
Offertenblatt schweiz. Gärtnermeister 14
Revue horticole et viticole de la Suisse romande 5
Revue Horticole Suisse 27
Revue horticole, viticole et apicole de la Suisse romande 5
Samenkatalog 13
Schweizer Garten 28
Schweizer Garten + Wohnkultur 28
Schweizerische Gärtnerzeitung 14
Schweizerische Obst- und Gartenbau-Zeitung 15
Schweizerische Obst- und Gartenbau-Zeitung und praktischer Ratgeber 15
Schweizerische Obst- und Gemüse-Zeitung 23
Schweizerische Zeitschrift für Gartenbau 1
Schweizerische Zeitschrift für Land- und Gartenbau 1
Schweizerische Zeitschrift für Obst- und Weinbau 3
Schweizerischer Gartenbau 11
Schweizerischer Gartenbau-Kalender 30
Schweizerischer Gartenbaukalender und Schweizerischer Gärtnerkalender 30
Schweizerischer Gärtnerkalender 30
Schweizerischer Obstverband Zug : Bericht über die Tätigkeit des Verbandes und seiner Organe 29
Schweizerischer Pflanzenfreund 17
Schweizerisches Gartenbau-Blatt 7
Schweizerisches Offertenblatt für Gartenbau 7
Tätigkeitsbericht des Schweizerischen Obstbauvereins 22
Verzeichnis im Tausch abgebbarer Sämereien 13
Wochenblatt für Landwirthschaft und Gartenbau 2
Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins 8

1 Stephan Olbrich, «Betrachtungen über das Schicksal schweizerischer Gartenzeitungen», in: *Schweizerischer Gartenbau* 19, 1906, S. 134 f.
2 Uwe Drewen, *Die Entwicklung der deutschsprachigen Gartenkunst-Zeitschriften von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts,* Hannover: Univ., Diss., 1989. Vgl. auch Ruth-Maria Ullrich, «Gartenzeitschriften des 19. Jahrhunderts im Dialog mit der Gartenkunst», in: ICOMOS: *Gartenkunst und Denkmalpflege: Internationales Kolloquium,* Hannover, 1987, S. 34–42.
3 Ernst Jacky, «Geschichte der gärtnerischen Fachpresse der Schweiz», in: *Schweizer. Obst- u. Gartenbauztg.,* 1918, S. 88–92.
4 Bei den Standortnachweisen bedeutet ASLA Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur, BDG Bücherei des Deutschen Gartenbaues, DB Deutsche Bibliothek, GB Gartenbaubibliothek, KB Kantonsbibliothek, LB Landesbibliothek, StaBi Staatsbibliothek, UB Universitätsbibliothek, ZB Zentralbibliothek. Hinter dem Doppelpunkt erscheint teilweise die Signatur und der Bestand. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit.
5 Berlin BDG: 8 Zf 73 R; Bern LB: Q 3012.
6 Zürich ZB: Z XVI 681–697; Berlin BDG: 8 Zf 73 R; Bern LB: Q 3012.
7 Berlin BDG: 8 Zf 74 R.
8 Berlin BDG: 8 Zf 122.
9 Bern LB: Q 2973.
10 Frauenfeld KB: 1892–1917; Basel UB: Landw. Zs. 93 / 1942–1945; Bern LB: 1951–1960: Qq 1181; Berlin BDG: 8 Zf 374 / 1898 – 16=43, 1907 – 50=77, 1941 lückenhaft; Berlin TU; Leipzig DB: 1913 ff.
11 Stuttgart LB: 1879.
12 Stuttgart LB: 1880–1884.
13 Leipzig DB: 1913 ff.; Bern LB: Qq 1182 / 21, 1900 – 45, 1924.
14 Bern LB: Qq 908 / 1925–1960; Berlin BDG: 4 Zf 253 / 55, 1934 – 74, 1953; Basel GB: 81, 1960 unvollst.
15 Berlin BDG: 8 Zf 172.
16 Jacky 1918.
17 Bern LB: Q 2303; Basel GB: 1887–1889.
18 Jacky 1918.
19 Augsburg UB; Bern LB: Q 2290.
20 Zürich ZB: Z ZS 520a / 2 1889 – 4, 1891; Bern LB: Q 2304 unvollst.; Frankfurt/M. UB: 4, 1891; Basel UB.
21 Zürich ZB: Z ZU 491–493; Frankfurt/M. UB; Berlin StaBi; Hannover UB: unvollst.
22 Olbrich 1906.
23 Olbrich 1906.
24 Bern LB; Frauenfeld KB: 1892–1912; Zürich ZB: Z KZ 599d–u / 5, 1892 – 14, 1901; Berlin BDG: 4 Zf 72 / 5, 1892 – 24, 1911.
25 Olbrich 1906.
26 Jacky 1918, S. 90.

27 Berlin BDG: o.S.
28 Berlin BDG: o.S. / 5, 1894/95, 1924.
29 Berlin BDG: o.S. / 1929–1930 (1932).
30 Berlin BDG: 4 Zf 286 / 1921–1934 lückenhaft.
31 Berlin BDG: 4 Zf 286 / 1934–1936 lückenhaft; Bern LB: Qq 1181 / 3, 1900 – 45, 1942.
32 Berlin BDG: o.S. / 1943–1951 lückenhaft; Bern LB: Qq 1181.
33 Berlin BDG: 4 Zf 230; Bern LB: Qq 1181.
34 Berlin BDG: 4 Zf 73 R / 5, 1903, 9, 1907 – 14, 1912.
35 Berlin BDG: 4 Zf 74.
36 Berlin BDG: 4 Zf 74; Frauenfeld KB: 1913–1935.
37 Bern LB: Qq 1204.
38 Basel UB: Res Zs 425 / 1909–1913; Stuttgart LB: lückenhaft.
39 Berlin BDG: 8 Zf 480 / 1929–1945.
40 Berlin BDG: o.S.
41 Zürich ZB: Z XVN 285, 11 / 1927 etc. lückenhaft; Bern LB: Qq 868, Qq 2243 / 1, 1917 – 44, 1960 lückenhaft.
42 Bern LB: Qq 909, Qq 3119 / 5, 1924 ff.
43 Leipzig DB: 11, 1930; Bern LB: Q 2623 / 7, 1926 – 25, 1944.
44 Berlin BDG: 8 Zf 368 / 1927–1932; Rapperswil ASLA: 1933–1986.
45 Zürich ZB: Z XVN 272: 1931 ff.; Berlin BDG: 4 Zf 303 / 1, 1931 – 19, 1949, 23, 1953; Frauenfeld KB: 1936–1956; Bern LB: Qq 1334 / 1931; Qq 2806 / 1932–1938; Basel UB: y 1945 / 4–12, 1946–1951; Leipzig DB: 1931–1956.
46 Frauenfeld KB: 1957 ff.; Bern LB: Pq 10368; Leipzig DB: 1957 ff.
47 Berlin BDG: o.S.
48 Basel UB: Landw.Zs. 90 / 1942–1945.

Résumé

Jusqu'à présent, les revues de jardin suisses, quelque peu à l'ombre des revues allemandes, n'ont pas été étudiées. Dès 1843, paraissent un nombre surprenant de titres, dont on connaît mal l'histoire. Dès 1867, des revues en langue française sont publiées en Suisse romande. L'auteur de cette contribution travaille depuis de nombreuses années à la Bücherei des Deutschen Gartenbaues à Berlin (Bibliothèque de l'horticulture allemande), la plus grande bibliothèque de langue allemande spécialisée sur les jardins; il livre ici une première bibliographie, certes incomplète, des titres concernés.
La liste présente les revues dans l'ordre chronologique de leur parution, numérotées de (1) à (32); un registre alphabétique permet de les retrouver dans la liste.